

Kinderrudern bei niedrigen Temperaturen –

Risiko für Sportler und Vereinsvorstände

Nach dem tragischen Tod eines 13-jährigen Jungen, zu dem in Hamburg immer noch staatsanwaltlich ermittelt wird, gingen und gehen die Wogen hoch.

Am 19. April kenterte Lorenz in einem Gig-Einer des Ruder-Clubs Favorite Hammonia nach einer Kollision mit einer Metallboje auf der Alster und ertrank wenig später im 11 Grad kalten Wasser beim Versuch, an Land zu schwimmen. Vergeblich suchten Rettungskräfte mehrere Tage lang nach dem Jungen. Spezialgeräte und spezielle Spürhunde kamen zum Einsatz. Am 23. April wurde die Suche eingestellt. Am 27. April tauchte die Leiche dann doch noch auf. Ein Anwalt stellte sofort Strafanzeige gegen den Vorstand und die Trainer. Das Verfahren läuft noch. Die Hamburger Schulbehörde verbot am 24. April zunächst den Ruderbetrieb ganz. Dann wurden in den Hamburger Pfingstferien Rettungswesten angeschafft. Seit Wiederbeginn der Schule ist der Einsatz im Training nun Pflicht. Wie bei Wettkämpfen damit verfahren werden soll, ist noch nicht ganz klar. Hamburgs Schulsenator Thies Raabe (SPD) will im Gespräch mit den anderen Kultusministern und den Sportvereinen zu einheitlichen Regeln kommen. Die metallenen Trainingsbojen der Segler, seit Jahrzehnten ein kostenträchtiges Ärgernis für die Ruderer, die bei großer Verkehrsdichte mehrmals im Jahr mit den Bojen kollidieren, liegen immer noch da. Der Hamburger Landesverband Allgemeiner Alster-Club hat aber Gespräche mit dem Hamburger Seglerverband aufgenommen, um diesen dazu zu bewegen, die Tonnen außerhalb der Wettkampfzeiten an geeignete Stellen abseits des Hauptfahrwassers der Ruderer zu ziehen.

Der DRV steht zwar auf dem Standpunkt, dass die Vereine ihr Revier am besten kennen und deshalb Gefahren vor Ort abschätzen müssten. Inzwischen hat sich aber auch der Arbeitskreis Wanderrudern-Breitensport-Ruderreviere-Umwelt unter Ina Holtz mit dem Thema erneut befasst.

Fest steht: Die Vereine sind unter Druck. Und tun gut daran, nicht einfach zur Tagesordnung überzugehen, sondern die Chance zu ergrei-

fen im Sinne realen Sicherheitsgewinns und im Sinne verringerter juristischer Angreifbarkeit der BGB-Vorstände proaktiv zu agieren. Die Ruderordnungen werden jetzt in vielen Vereinen überprüft, die Trainer- und Übungsleiterausbildung eventuell angepasst. Die Wasserschutzpolizei Hamburg rät den Vereinen, über eine Kenterausbildung für alle inklusive Schwimmen in winterlicher Ruderbekleidung nachzudenken. Und die DLRG fordert eine allgemeine Schwimmwestenpflicht. Geeignete Schwimmwesten gibt es genügend. In unserem Magazin sind bereits mehrmals Modelle vorgestellt worden. Es gilt also vermutlich eher einen Sinneswandel insbesondere bei den Jugendlichen herbeizuführen. Das Tragen von Schwimmwesten bei niedrigen Wassertemperaturen müsse in Zukunft bei einem immer höheren Prozentsatz der Ruderer „cool“ sein, so die Wasserschutzpolizei. Bleibt abzuwarten, ob die Rudervereine dem Thema dauerhaft genügend Bedeutung beimessen und welche Lösung für die Kosten von teuren tauglichen Westen gefunden wird.



Rudertaugliche Schwimmwesten gibt es am Markt eine Menge. Die neueste Variante kommt von New Wave und ist gleichzeitig eine Gamex-Weste

Wenn Sie sich informieren wollen:

Eine gute Website um wesentliche Faktoren der Bootsbenutzung abzuschätzen betreibt Marcus Weber aus Bonn, mit Hilfe vieler. Unter www.sicher-rudern.de kann man sich viele Tipps holen, auch zum Thema Einsatz von Schwimmwesten.

Der DRV hat auf seiner Seite unter www.rudern.de/verband/wanderrudern-breitensport-ruderreviere-umwelt/ausbildung-sicherheit/ eine Menge guter Informationen zusammengetragen.

Meinung: WIE MAN TÖDLICHE UNFÄLLE IM WINTER VERMEIDEN KÖNNTE

Selbst wenn ich riskiere Kraft meines fortgeschrittenen Alters als Gestriger verschrien zu werden, so beobachte ich überall, dass beim Rudern der Jungen und Mädchen in Einern von den Übungsleitern zu wenig Rücksicht auf die jeweils bestehende Wassertemperatur genommen wird. Um solche Unfälle mit tödlichem Ausgang weitgehend zu verhindern, sehe ich eigentlich nur zwei Möglichkeiten:

1. Rudern in Einern nur in enger Begleitung eines Motorbootes

2. Alleiniges Rudern in Einern strikt verbieten

3. Nur Rudern in der mehrsitzigen Gig mit Steuermann zulassen

Als langjähriger Jugendausbilder im Gießener RC Hassia 1906 mochte ich einfach keinerlei Verantwortung für Gesundheitsschäden, verursacht durch Kenterungen in eiskaltem Wasser, übernehmen.

Das Bootsgefühl für Renneiner vermittelte ich den mir anvertrauten Jungen und Mädchen in den Wintermonaten an vielen

Sonntagnachmittagen in einem Schwimmbad mit 50m-Bahn. Nebeneffekt: Die Kinder lernten alle zusätzlich ordentlich Schwimmen und beteiligten sich an den damals bundesweit bekannten Schwimmwettkämpfen meines Vereins. Eine zusätzliche Maßnahme zur Förderung des Teamgeistes sowie des Zusammenhaltes in der kalten Jahreszeit.

Rolf Beck
Gießener RC Hassia 1906